Baden-Württemberg

Rückblick: 7 Jahre Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg

September 2025

forum gesundheitsstandort BW

WAS IST DAS FORUM GESUNDHEITSSTANDORT BADEN-WÜRTTEMBERG?

Das Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg ist ein im Jahr 2018 durch Herrn Ministerpräsident Kretschmann initiiertes grundlegend neues Strategieformat für den Gesundheitsstandort Baden-Württemberg. Es bringt Gesundheitsforschung, -wirtschaft und -versorgung und Politik unter einem Dach zusammen. Im Forum ziehen alle dort vereinten Akteurinnen und Akteure an einem Strang, entwickeln gemeinsam neue Ideen und Strategien. Innovationen werden in Projekten auf ihre Tauglichkeit getestet.

WER IST IM FORUM GESUNDHEITSSTANDORT AKTIV?

Seit 2018 haben sich zahlreiche Akteurinnen und Akteure aus dem Gesundheitssektor im Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg zusammengeschlossen – von anfangs rund 50 ist das Forum bis 2025 auf mehr als 650 Akteurinnen und Akteure gewachsen (Stand: 01.09.2025). Das Forum vereint Expertinnen und Experten aus der stationären und ambulanten Versorgung, aus Forschungsinstituten und Universitäten, Krankenhäusern und Universitätskliniken, Pflegeeinrichtungen, Krankenkassen, Apothekerschaft, Clustern und Verbänden, Unternehmen der Gesundheitsindustrie (Biotechnologie-, Pharma- und Medizintechnikfirmen) sowie aus dem Gesundheitshandwerk und den Gesundheitsdienstleistungen. Unter federführender Koordination des Staatsministeriums sind das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie themen- und anlassbezogen weitere Ressorts, wie z.B. das Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen beteiligt.

WAS SIND DIE ZIELE DES FORUMS?

Ziel des Forums ist es, Silodenken aufzubrechen, den Gesundheitsstandort durch mit den Akteurinnen und Akteuren gemeinsam entwickelte Maßnahmen voranzubringen und Innovationen zum Nutzen von Patientinnen und Patienten zu fördern. Dazu haben die Akteurinnen und Akteure frühzeitig „strategische Handlungsempfehlungen“ entwickelt, die die Grundlage für das weitere Vorgehen waren. Innerhalb des Forums setzen sich die baden-württembergische Landesregierung und die Akteurinnen und Akteure insbesondere für Themen wie Digitalisierung und Gesundheitsdatennutzung, Personalisierte Medizin, eine Verbesserung der regulatorischen Rahmenbedingungen, Innovation und Translation oder Aus-, Fort- und Weiterbildung ein, um Baden-Württemberg als führenden Gesundheitsstandort zu positionieren.

WAS HAT DAS FORUM GESUNDHEITSSTANDORT ERREICHT?

Vernetzung & Expertise

Mit dem Forum Gesundheitsstandort Baden-Württemberg wurde ein in Deutschland einmaliges Format zur Vernetzung der Gesundheitsbranche geschaffen. Dieses Netzwerk hilft nicht nur, bestehende Herausforderungen im Gesundheitswesen oder der Gesundheitsindustrie besser zu verstehen, sondern diese auch anzugehen und Lösungen zu entwickeln. In Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen wie Arzneimittelversorgung

oder Digitalisierung im Gesundheitswesen bringen sich die Akteurinnen und Akteure mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen aus der Praxis ein. So wird sichergestellt, dass die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem anwenderorientiert verbessert werden. Bei der jährlich stattfindenden Jahresveranstaltung des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg tauschen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesundheitsversorgung bei Diskussionsrunden und Vorträgen über aktuelle Fragen aus dem Gesundheitsbereich, beispielsweise über Möglichkeiten und Herausforderungen der Gesundheitsdatennutzung, aus. Zudem zieht das Forum bei der Jahresveranstaltung Bilanz seiner Aktivitäten und widmet sich im Rahmen eines „Fachtags“ vertieft aktuellen fachlichen Themen aus dem Gesundheitsbereich, wie beispielsweise der Prävention oder klinischen Studien. Zudem besteht die Möglichkeit auf einem „Markt der Möglichkeiten“ Einblick in die vielfältigen und innovativen Projekte und Angebote im Land zu gewinnen.

Förderung von innovativen Projekten

In bislang drei Förderrunden wurden unter dem Dach des Forums mehr als 60 innovative und häufig **interdisziplinär, sektorenübergreifend sowie standortübergreifend angelegte** Projekte aus Baden-Württemberg mit rund 125 Mio. Euro unterstützt. Sie umfassen die Handlungfelder der Digitalisierung, Präzisionsmedizin/Diagnostik, Regulatorik, Innovation/Translation, Bildungs-/Ausbildungs-/Studienmaßnahmen und Lehren aus der Corona-Pandemie. Dazu zählen unter anderem die folgenden Modellprojekte:

- **Mit digitaler Fernübewachung und Behandlung Patientinnen und Patienten flexibel und engmaschig begleiten (Remote Patient Monitoring (RPM):** Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration unterstützte unter anderem die Einführung von digitalen Fernüberwachungs- und Behandlungslösungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie. Sogenannte Remote Patient Monitoring Systeme (RPM)[1] haben es ermöglicht, den Zustand von Risikogruppen, Infizierten und Erkrankten auch aus der Ferne engmaschig zu begleiten und zu kontrollieren. Hausärztinnen und -ärzte und betroffene Bürgerinnen und Bürger wurden innerhalb des Projektes mit digitalen RPM-Systemen ausgestattet und mit der Kompetenz zur ambulanten Fernüberwachung angelernt. Damit konnten COVID-19-Patientinnen und -Patienten und Risikogruppen frühzeitig entweder in die klinische Versorgung oder in den Lebensalltag überführt werden. Für Bürgerinnen und Bürger in Baden-Württemberg wurden diese neuen digitalen Möglichkeiten auf diese Weise flächendeckend zugänglich gemacht.

- **Mit bildgebenden Daten Krankheiten besser heilen (PC3-AIDA):** Moderne medizinische Bildgebungsverfahren wie die Computertomographie liefern heute gestochen scharfe Bilddaten von Organen und Strukturen, sodass krankheitsbedingte Veränderungen im Körper erkannt und behandelt werden können. Mit dem Projekt PC3-AIDA schaffen führende Universitätskliniken in Baden-Württemberg gemeinsam mit Siemens Healthineers und der BIOPRO Baden-Württemberg GmbH eine Plattform für den sicheren Austausch und

[1] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/projekte/ministerium-fuer-soziales-und-integration-2/verwendung-von-digitalen-fernueberwachungs-und-behandlungsloesungen-als-wichtiger-baustein-bei-der-bekaempfung-der-covid-19-pand

die KI-gestützte Auswertung hochkomplexer medizinischer Bilddaten. Das Ziel des Projekts ist es, die Mehrwerte der modernen Bildgebung durch die sogenannte „Photon-Counting-Computertomographie“ für eine bessere Patientenversorgung nutzbar zu machen. Aufbauend auf dem erfolgreichen Vorprojekt PC3, bei dem Photon-Counting-Computertomographen an verschiedenen Universitätsstandorten in Baden-Württemberg installiert wurden, wird mit PC3-AIDA eine vernetzte Versorgung möglich, bei der Ärztinnen und Ärzte an allen beteiligten Standorten Zugriff auf relevante Bild- und Patientendaten erhalten. Das Vorprojekt PC3 sowie das Projekt PC3-AIDA wurden finanziert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus.

- **Mit klinischen Daten Komplikationen minimieren (KoMed – Der kognitive medizinische Assistent):** In deutschen Krankenhäusern werden jährlich fast 17 Millionen Operationen durchgeführt. Während der Großteil der Patientinnen und Patienten von der Behandlung profitiert, erleidet ein Teil bereits vor, während oder nach der Operation Komplikationen wie beispielsweise Lungenentzündungen, Herzinfarkte oder Nierenversagen. Diese Komplikationen wiederum verschlechtern das Behandlungsergebnis oder führen gar zum Tod. Ziel des Projekts KoMed[2] war es, am Beispiel chirurgischer Patientinnen und Patienten eine datengestützte, personalisierte Risikovorhersage aus der Gesamtheit der verfügbaren klinischen Daten abzuleiten. Mithilfe Künstlicher Intelligenz ist es gelungen, Muster in Proteinbiomarkern zu identifizieren, die helfen, mögliche Komplikationen bereits vor einer Operation besser und zuverlässiger vorherzusagen – und so Folgeschäden und Sterblichkeit bei Patientinnen und Patienten zu reduzieren. Das Projekt wurde erfolgreich am Universitätsklinikum Heidelberg in Kooperation mit dem Zentrum für Informationsmanagement, der Arbeitsgruppe medizinische Informationssysteme, dem Institut für medizinische Biometrie und Informatik, der KARL STORZ SE & Co. KG und Philips Medizin Systeme Böblingen GmbH abgeschlossen. Die Förderung erfolgte durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

- **Moderne Medizin mit innovativer Infrastruktur voranbringen (MEDI:CUS):** Daten können Leben retten. Doch damit Gesundheitsdaten zum Wohle der Patientinnen und Patienten genutzt werden können, müssen relevante Daten dort verfügbar gemacht werden, wo sie benötigt werden. Mit dem Projekt MEDI:CUS,[3] das unter dem Dach des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg gefördert wird, baut das Land eine sichere und datenschutzkonforme, cloudbasierte Gesundheitsdateninfrastruktur auf – für eine vernetzte und optimale Gesundheitsversorgung, durch die auch medizinische Fachkräfte entlastet werden. Das Projekt wird von 2023 bis 2026 mit über 25 Mio. EUR durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus ressortübergreifend finanziert. Die Federführung bei der Projektumsetzung liegt unter enger Mitwirkung der drei genannten Ressorts beim Ministerium des Inneren, für Digitales und Kommunen.

---

[2] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/projekte/mwk/der-kognitive-medizinische-assistent-komed
[3] https://digital-laend.de/medicus/
[4] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/infothek/pressemappen-leuchtturmprojekte/pressemappe-zpm

- **Mit personalisierter Medizin die Leben verlängern und Lebensqualität verbessern (Zentren für Personalisierte Medizin (ZPM):** Personalisierte Medizin für alle: Die Zentren für Personalisierte Medizin (ZPM)[4] treiben mit ihrem Zukunftskonzept und einer umfassenden Digitalstrategie die patientenzentrierte, individualisierte Gesundheitsversorgung entscheidend voran. Im Fokus steht dabei die personalisierte Behandlung bei Krebs und entzündlichen Erkrankungen. Die beiden Förderprojekte – das ZPM-Zukunftskonzept und die Digitalstrategie – bilden das Fundament für ein lernendes, datenbasiertes Gesundheitssystem. Durch den Einsatz modernster Diagnostik und bioinformatischer Verfahren können individuelle Krankheitsverläufe immer präziser prognostiziert und Therapieerfolge systematisch evaluiert werden. Die Erfolge der ZPM-Initiative BW haben unter anderem die Gründung des „Deutschen Netzwerks für Personalisierte Medizin (DNPM)“ ermöglicht, das mittlerweile 25 zertifizierte ZPM bundesweit vernetzt. Das Doppelprojekt der ZPM wird in der aktuellen Förderrunde bis 2026 unter dem Dach des Forums Gesundheitsstandort gefördert und durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration finanziert.

Projektrückblick 1. & 2. Förderrunde

In den ersten beiden Förderrunden des Forums Gesundheitsstandort wurden innovative Projekte unterstützt, die sich insbesondere auf Themen wie personalisierte Medizin, Telemedizin und digitale Gesundheitslösungen konzentrierten. Der 2025 veröffentlichte Projektrückblick zur 1. und 2. Förderrunden zeigt: Die geförderten Projekte haben umfangreiche Ergebnisse erzielt, darunter mehr als 180 wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Veröffentlichungen, mehr als 40 Abschlussarbeiten im Zuge der Projektarbeit, zahlreiche Prototypen, Produkte und Dienstleistungen sowie Patentanmeldungen. Über 90 Prozent der Projekte erreichten ihre Ziele, einige gewannen Wissenschafts-, Nachwuchs- oder Innovationspreise. Unter anderem wurde das Projekt „ISES“,[5] ein Online-Trainingsprogramm für Eltern von Kindern mit Internetsucht, mit dem Wolfram-Keupp Förderpreis ausgezeichnet; das Projekt „Herstellung von personalisierten Arzneimitteln mittels Digitaldruck“[6] erhielt den Top 100 Innovationspreis und das Projekt QUARTETT[7] den Bundesteilhabepreis. Fast 90 Prozent der Projekte wurden nach der Förderung weitergeführt – oft durch Folgeprojekte oder Industriepartnerschaften.

Weitere Maßnahmen & politische Initiativen

Das Forum hat seit seiner Gründung 2018 zahlreiche Initiativen und Maßnahmen auf den Weg gebracht, um den Gesundheitsstandort in Baden-Württemberg zu stärken und die Gesundheitsversorgung für die Menschen weiter zu verbessern. Dazu gehören zum Beispiel:

- Anlässlich der Corona-Pandemie wurde ein Papier mit Handlungsempfehlungen für die **„Langfristige Sicherung des Gesundheitsstandorts Baden-Württemberg gegen Pandemiefälle“** erarbeitet,[8] welches Empfehlungen für die Bereiche systemrelevante Arzneimittel- und Medizintechnikprodukte, ihre Kostenerstattung und regulatorische,

[5] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/projekte/sm/Internetbezogene-Stoerungen-Eltern-staerken-ISES
[6] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/projekte/wirtschaftsministerium/herstellung-von-personalisierten-arzneimitteln-mittels-digitaldruck
[7] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/projekte/sm/quartett-quartiersentwicklung-teilhabe-technikeinsatz-und-wissenstransfer
[8] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/download_file/force/19772/84221

wettbewerbsrechtliche und beihilferechtliche Rahmenbedingungen bietet, die der Verbesserung der Versorgungssicherheit dienen.

- Aus der Arbeitsgruppe **„Arzneimittel- und Medizinprodukteversorgung“** wurden auf Bundesebene über den Bundesrat Impulse gegeben zur Verbesserung der Arzneimittelversorgung.[9]

- Mit der Umsetzung der **„Roadmap Gesundheitsdatennutzung Baden-Württemberg”**[10] des Forums wird die Nutzung von Gesundheitsdaten vorangetrieben, um die Qualität und die Attraktivität des Gesundheitsstandorts zu stärken und die gesundheitliche Versorgung und Leistungsfähigkeit im Land zu verbessern. Ziel ist es für wettbewerbsfähige Forschungs- und Entwicklungsvorhaben **rechtliche Klarheit für die Datennutzenden,** insbesondere für Forschungszwecke zu schaffen. Beispielsweise konnte erreicht werden, dass im Gesundheitsdatennutzungsgesetz des Bundes auf ein gesondertes „opt-out“ für forschende Unternehmen verzichtet wird oder dass mit einer geplanten Änderung des Landeskrankenhausgesetzes die Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten für die Forschung verbessert wird.

- Die **„Strategie zur Verbesserung der medizinischen Translation für Baden-Württemberg“**,[11] hat mit einem ambitionierten Maßnahmenpaket zum Ziel, die **Rahmenbedingungen für den Transfer von Forschungserkenntnissen in die klinische Praxis** zu verbessern. Stolpersteine sollen aus dem Weg geräumt werden, damit Bedarfe aus der medizinischen Versorgung und Forschungsergebnisse zu Produkten entwickelt werden können, die in der Folge schnellstmöglich den Patientinnen und Patienten zugutekommen, z.B. durch eine Beschleunigung bei klinischen Studien, eine verbesserte Kooperation von Forschung und Industrie oder durch die Unterstützung von Gründerinnen und Gründerinnen aus der Forschung. So wurden beispielsweise relevante Gesetz-/ Verordnungsgebungsverfahren auf Bundesebene eng begleitet und so Verfahrensbeschleunigungen bei Genehmigungsverfahren und Vertragsverhandlungen bei klinischen Studien erzielt. Parallel werden die Maßnahmen wie die Errichtung einer „gemeinsamen Prüfstelle BW“ für klinische Studien, vorangetrieben.

- Erarbeitung einer **„Strategie zur Verbesserung der Gesundheitsförderung und Prävention”** und Einsatz für verbesserte Rahmenbedingungen und Unterstützung der Patienteninnen und Patienten in puncto Prävention und Vorsorge. Unter dem Schlagwort „Präventionsallianz BW“ werden durch die Ressorts und die Akteurinnen und Akteure des Forums unterschiedliche gemeinsame Maßnahmen vorgeschlagen, mit denen Baden-Württemberg beim Thema Prävention eine Vorreiterrolle einnehmen will. Dazu gehören unter anderem niederschwellige und mehrsprachige Angebote, die Einbindung sozialer Medien, die Etablierung von Formaten wie Kommunale Gesundheitskonferenzen auf Bundesebene, der Aufbau von Forschungsnetzwerken, die Erprobung neuer Technologien, Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie KI-gestützte Präventionsmaßnahmen.

---

[9] https://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2024/0101-0200/103-24.pdf?__blob=publicationFile&v=1
[10] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/download_file/force/21093/84221
[11] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/download_file/force/79c5b7fe-17db-419b-bdfe-f98a93954fc9/84221

Impressum

SENSIBILISIERUNG DER ÖFFENTLICHKEIT UND FACHWELT FÜR DIE BELANGE DES GESUNDHEITSSTANDORTS

- Kommunikation von Aktivitäten des Forums Gesundheitsstandort Baden-Württemberg und seiner Akteurinnen und Akteure online über die **Homepage**,[12] über den **Forums-Newsletter** sowie **LinkedIn**[13] und das Interview-Format **„Drei Fragen an…“**[14]

- **Podcastreihe**[15] zu Themengebieten des Forums

- Ausstellung **„Gemeinsam für Gesünder“** im Rahmen einer Kommunikationskampagne: Einblicke für Bürgerinnen und Bürgern in die Forschungs- und Innovationslandschaft des Landes, zunächst als Wanderausstellung, dann als virtuelle Ausstellung.[16]

- Organisation von und Teilnahme an **Veranstaltungen**, **Messen** etc. sowie Vorstellung innovativer Akteurinnen und Akteure vor Ort, wie z.B. bei der alljährlichen Jahresveranstaltung des Forums, bei den Messen MEDICA und DMEA oder beim baden-württembergischen Landeskongress Gesundheit.

- Im Jahr 2023 wurde zudem eine **digitale „Community Plattform“** gelauncht, sodass Austausch fortan noch niederschwelliger möglich ist und standortübergreifende Zusammenarbeit auf allen Ebenen vereinfacht wird.

Herausgeber:
Staatsministerium Baden-Württemberg
Telefon: 0711 2153-0
E-Mail: poststelle@stm.bwl.de
www.stm.baden-wuerttemberg.de

Konzeption und Realisation:
Staatsministerium Baden-Württemberg
Telefon: 0711 2153-0
E-Mail: poststelle@stm.bwl.de
www.stm.baden-wuerttemberg.de

Geschäftsstelle des Forums Gesundheitsstandort bei der
BIOPRO Baden-Württemberg GmbH
Telefon: 0711 218185-00 | -31
E-Mail: info@bio-pro.de | forum.gsbw@bio-pro.de
www.bio-pro.de
www.forum-gesundheitsstandort-bw.de

Gestaltung:
Designwerk Kussmaul, Weilheim an der Teck

Lektorat:
Textstudio Eva Wagner

Bildnachweise:
Titelbilder: © ipopba/Adobe Stock, © Dear Lala/Adobe Stock, © jobaersadik/Adobe Stock, © FourLeafLover/Adobe Stock, © davooda.com/Adobe Stock, © tutti_frutti/Adobe Stock, © PaHa/Adobe Stock;

[12] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/
[13] https://de.linkedin.com/showcase/forum-gesundheitsstandort-baden-w%C3%BCrttemberg/?trk=public_post_feed-actor-name
[14] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/infothek/stimmen-aus-dem-forum
[15] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/infothek/podcast
[16] https://www.forum-gesundheitsstandort-bw.de/ueber-das-forum/virtuelle-ausstellung-des-forum-gesundheitsstandort-bw

Baden-Württemberg

forum gesundheitsstandort BW